

Dabei kommt uns eine Tatsache sehr zu statten: Niemals haben modische Richtungen auch nur die geringste Rücksicht auf das Tagewerk unserer Bauern genommen. Infolgedessen ist es immer eine sehr unzweckmäßige Kleidung, die zum Verkauf angeboten wird, oder, bei Anfertigung durch die Störnäherin im Hause, unzweckmäßige Vorlagen im Modejournal, die in der Zeichnung vielleicht noch bestechende Eigenschaften aufweisen, in der Praxis aber und am gesunden muskelstarken Körper des Landmenschen alles andere aber als vorteilhaft oder zweckmäßig sind.



Arbeitstracht (Blaudruckmittel)

Aufnahme: Lamhofer

Hier an diesem Punkt setzt ganz überlegt die Arbeit des Bauernverbandes ein. Es handelt sich ja nicht nur um schön oder unschön, sondern um fehlgeleitetes Volksvermögen, das alljährlich mit unzureichender Kleidung vergeudet wird. Die vierteljährlich sich wandelnde Mode der Saisonen entspricht weder in Qualität, noch in der flüchtigen Verarbeitung meist auch nicht in der Form den Anforde-

rungen bäuerlicher Arbeit. So stehen wir vor der Notwendigkeit, unseren Bauernleuten Vorschläge für gute Berufskleidung zu machen. Diese zweckgebundene Kleidung gleichzeitig aber so zu gestalten, daß sie trotz großer Wirtschaftlichkeit an überlieferte erprobte und eigenartige Formen der Vergangenheit anklingt, ist ein erster Schritt zum Ziel.

Als Beispiel möchte ich hierfür die vorstehend abgebildete fränkische Arbeitstracht anführen.

Ist nun der bäuerliche Mensch durch eine ihm auf den Leib geschnittene Arbeitskleidung erstmal wieder auf den Geschmack wirk-



Burgberheim (schwarzer Rock, rotes oder grünes Mieder)  
Aufnahme: Lamhofer

lich zuverlässiger Kleidung gekommen, wird er auch nach einem sonntäglichen Gewand im gleichen Stil verlangen. Dazu kommt noch, daß die Jugend für ihre Feste eine repräsentierende Kleidung verlangt. Zum Beispiel bei einem Erntedankfest in Gerolzhofen oder